

Stuttgart, 18.09.2008

URBAN-SMS - Bodenmanagement-Strategie für städtische Räume

Beschlussvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Ausschuss für Umwelt und Technik Verwaltungsausschuss	Vorberatung Beschlussfassung	öffentlich öffentlich	30.09.2008 01.10.2008

Dieser Beschluss wird in das Gemeinderatsauftragssystem aufgenommen.

Beschlussantrag

1. Der Beteiligung an dem Projekt „URBAN-SMS - Bodenmanagement-Strategie für städtische Räume (Urban Soil Management Strategy)“ mit einem Gesamtaufwand der Stadt von 550.800 EUR und einer auf dieser Grundlage zugesagten Förderung durch die Europäische Kommission aus Mitteln der Zielförderung des Europäischen Strukturfonds INTERREG IV B – CENTRAL - in Höhe von 413.100 EUR (75 %) wird zugestimmt.
2. Vom zusätzlichen Personalbedarf im Umfang von 23 Monaten einer Vollzeitkraft in Vergütungsgruppe TVöD E12 für das Projekt URBAN-SMS wird Kenntnis genommen. Die Verwaltung wird ermächtigt, außerhalb des Stellenplans während der Projektlaufzeit von 42 Monaten, voraussichtlich von Oktober 2008 bis März 2012, je nach Projektbedarf, Personal im Umfang von bis zu 23 Personenmonaten in Vergütungsgruppe TVöD E12 einzustellen, jedoch nur soweit dies durch Einnahmen aus den EU-Fördermitteln für Personalkosten gedeckt ist.
3. Über die in Ziffer 2 genannten Kosten hinaus entstehen Sachkosten in Höhe von 308.100 EUR, die aus Fördermitteln finanziert werden. Weiterhin entstehen Sachkosten in Höhe von 53.900 EUR, die in den betreffenden Jahren aus Budgetmitteln des Amtes für Umweltschutz finanziert werden. Darüber hinaus entstehen der Stadt keine zusätzlich zu finanzierenden Kosten.

Kurzfassung der Begründung

Die Landeshauptstadt erhält für das Projekt URBAN-SMS finanzielle Mittel aus der Zielförderung des Europäischen Strukturfonds „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ (auch INTERREG IV B genannt) in Mitteleuropa, dem sog. CENTRAL-Raum. URBAN-SMS leistet einen Beitrag zur Priorität 3.1 „Förderung einer guten Umweltqualität durch das Management und den Schutz natürlicher Ressourcen“. In dem Projekt wendet die Stadt gemeinsam mit den kommunalen Projektpartnern Wien (Österreich), Mailand (Italien) und Celje (Slovenien) sowie den assoziierten kommunalen Partnern Bratislava (Slowakei), Prag (Tschechien), Linz (Österreich), Breslau (Polen) und München Bodenschutzstrategien an, die auf dem Bodenschutzkonzept Stuttgart beruhen (siehe GRDRs 124/2005 und GRDRs 27/2006) und entwickelt diese weiter, indem die Umweltauswirkungen des Bodenverbrauchs – insbesondere auf das Klima – als Beitrag zum urbanen Boden- und Klimaschutz ergänzt werden.

In Stuttgart wird das Bodenschutzkonzept so ertüchtigt, dass die mit der Bauleitplanung verbundenen Bodenverluste nach Abschluss des Projektes URBAN-SMS in Bodendexnpunkten digital und schnell bilanziert werden können. Dies vereinfacht und beschleunigt die Anwendung des Bodenschutzkonzepts in den Verfahren der Bauleitplanung. Außerdem wird der Bodenverbrauch als eine wichtige Einflussgröße auf das Klima quantifizierbar. Er kann damit gemäß Stuttgarter Klimaschutzkonzept (GRDRs 723/2007) künftig planmäßig berücksichtigt werden.

Der Stadt entstehen durch die Förderung der EU sowie durch die optimierte Anwendung des Bodenschutzkonzepts finanzielle und verfahrenstechnische Vorteile. In der praktischen Umsetzung schließt das Vorhaben vorhandene Lücken bei der Beschreibung und Abwägung von Umwelteinflüssen in der Bauleitplanung, zu der die Stadt als planende Kommune verpflichtet ist. Das objektiviert und sichert die Entscheidungen zur Bauleitplanung fachlich ab, wodurch die Reputation der Stadt Stuttgart im Bereich des kommunalen Boden- und Klimaschutzes weiter gestärkt wird.

Der Stadt erwächst aus dem Projekt keine neue Daueraufgabe.

Finanzielle Auswirkungen

Die auf Seiten der Stadt anfallenden Gesamtkosten (550.800 EUR) sowie die auf dieser Grundlage zugesagte Förderung der EU (413.100 EUR) setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamtkosten	davon förderfähig	Förderbetrag
Personalkosten	188.800 EUR	188.800 EUR	141.600 EUR
Sachkosten	<u>362.000 EUR</u>	<u>362.000 EUR</u>	<u>271.500 EUR</u>
Summe	550.800 EUR	550.800 EUR	413.100 EUR

Der Personalbedarf wird mit 83.800 EUR aus beim Amt für Umweltschutz vorhandenem Personal gedeckt. Zur Deckung des restlichen Personalbedarfs wird die Verwaltung ermächtigt, außerhalb des Stellenplans während der Projektlaufzeit, je nach Projektbedarf zusätzliches Personal im Umfang von bis zu 23 Personenmonaten in Vergütungsgruppe TVöD E12 einzustellen. Den dadurch zusätzlich anfallenden Personalkosten i.H.v. rd. 105.000 EUR stehen Einnahmen aus Fördermitteln für Personalkosten in Höhe von 141.600 EUR gegenüber (Finanzposition 1.7240.1681.000).

Der Sachaufwand incl. der Sachkosten i.H.v. insgesamt 362.000 EUR wird in den betreffenden Jahren aus laufenden Budgetmitteln des Amts für Umweltschutz finanziert. Die jeweils benötigten Mittel werden dazu innerhalb des Budgets des Amts für Umweltschutz durch Umbuchungen auf die Finanzposition 1.7240.6265.000 bereitgestellt. Die Einnahmen aus den EU-Fördermitteln in Höhe von 271.500 EUR und 36.600 EUR (also insgesamt 308.100 EUR) werden zur Deckung verwendet.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Referat AK
Referat WFB

Vorliegende Anfragen/Anträge:

Keine.

Erledigte Anfragen/Anträge:

Keine.

Matthias Hahn
Bürgermeister

Anlagen
Ausführliche Begründung

URBAN-SMS – Urban Soil Management Strategy (Bodenmanagement-Strategie für städtische Räume)

Das Gemeinsame Technische Sekretariat des CENTRAL EUROPE Programms in Wien hat mit Schreiben vom 25.07.2008 die Förderung des Projektes „URBAN-SMS – Bodenmanagement-Strategie für städtische Räume“ bestätigt. Das Projekt ist im zentraleuropäischen Kooperationsraum CENTRAL für die Zielförderung aus dem Europäischen Strukturfonds „Europäische territoriale Zusammenarbeit 2007-2013“ angesiedelt.

Die Laufzeit von URBAN-SMS beträgt 42 Monate. Der Projektbeginn wurde für den 01.10.2008 beantragt, das Projekt endet planmäßig am 31.03.2012.

Die CENTRAL-Projektlenkungsgruppe hat für URBAN-SMS Gesamtkosten in Höhe von 2.200.018 EUR als zuschussfähig anerkannt. Die Europäische Union beteiligt sich an den Gesamtkosten mit bis zu 1.741.390,30 EUR (79,2 %) aus dem Europäischen Strukturfonds „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ (ERDF-Fonds).

An dem Projekt URBAN-SMS beteiligen sich die kommunalen Projektpartner Wien (Österreich), Mailand (Italien) und Celje (Slowenien) sowie die assoziierten kommunalen Partner Bratislava (Slowakei), Prag (Tschechien), Linz (Österreich), Breslau (Polen) und München.

Projektpartner sind antragsgemäß:

- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz, Deutschland – Projektkoordinator
- Stadt Wien, Umweltamt, Österreich
- Umweltbundesamt GmbH, Wien, Österreich
- Stadt Mailand, Amt für Stadtplanung, Sanierungsplanung und Bauprogramme, Italien
- Universität Turin, Institut für die Aufwertung und den Schutz von Land- und Forstwirtschaftlichen Ressourcen, Turin, Italien
- Stadt Celje, Slowenien
- Agrarwirtschaftliches Institut Sloweniens, Ljubljana, Slowenien
- Institut für Bodenkunde und Pflanzenbau, Pulawy, Polen
- Tschechische Universität für Biowissenschaften, Prag, Tschechische Republik
- Forschungsinstitut für Bodenkunde und Umweltschutz, Bratislava, Slowakei
- Regierungspräsidium Stuttgart.

Als assoziierter nichtkommunaler Partner ist neben osteuropäischen Umweltinstituten auch das Europäische Bodenbündnis ELSA mit Sitz in Osnabrück eingebunden.

Ziele und Grundlagen von URBAN-SMS

Mit der Richtlinie 2001/42/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme sowie der Richtlinie 85/337/EWG des Rates über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten öffentlichen und privaten Projekten, zuletzt geändert durch Richtlinie 2003/35/EG vom 26. Mai 2003 (Strategische Umweltprüfung bzw. Plan-Umweltprüfung) gelten in der Europäischen Union einheitliche Bestimmungen zur Berücksichtigung der Umweltauswirkungen bei städtebaulichen Planungen.

Zur Sicherstellung der Rechtskonformität von Bebauungsplänen werden in URBAN-SMS Verfahren zur Bewertung der Auswirkungen städtebaulicher Maßnahmen auf den Boden weiterentwickelt und praktisch angewendet. Damit verfolgt URBAN-SMS folgende Ziele:

- Unterstützung der nachhaltigen Stadtentwicklung.
- Unterstützung des Brachflächenrecyclings, der Innenentwicklung, der Altlastensanierung auf baulich vorgenutzten Flächen.
- Sicherung der Bodenqualität in urbanen Räumen.
- Sicherung wertvoller Freiräume.
- Sachgerechte Einbeziehung des Aspekts „Klimaschutz“, d.h. des Bodens als Ausgleichskörper und Sorbent für Luftschadstoffe, wie z.B. Feinstäube, in die Bodenindikation.
- Vereinfachung und Beschleunigung der Bodenindex-Bilanzierung durch technische Unterstützung (EDV-Verfahren „Auswerte- und Prognosewerkzeug“).
- Bewertung von Kompensationsmaßnahmen bei städtebaulichen Eingriffs- und Ausgleichsregelungen, Überprüfung der Bodenschutzeffizienz und Erarbeitung von Optimierungsempfehlungen.

Maßnahmen

Das Projekt URBAN-SMS gliedert sich in folgende Arbeitspakete (AP) und Aufgaben:

- AP1 Projektmanagement und Koordination
Management des Projektes mit Projektsteuerung, Finanzmanagement und Berichtswesen.
- AP2 Kommunikation, Wissensmanagement und Verbreitung der Ergebnisse
Publikation der Projektergebnisse durch Projekthomepage, Abschlusskonferenz und Veröffentlichungen in gedruckter und digitaler Form.
- AP3 Bodenmanagementkonzept
Erstellung eines kompakten Leitfadens für Städte und Planungsbüros.
- AP4 Software für das Bodenmanagement
Entwicklung von Software für die Ermittlung der Veränderung der Bodenqualität bei Planungsvorhaben in der Stadtplanung als PC-Programm auf CD-ROM und als mit Geodaten gekoppeltes Planungswerkzeug für das Internet.
- AP5 Durchführung lokaler Pilotvorhaben
Praxistest und Optimierung durch Einsatz des EDV-Bewertungsverfahrens bei acht Standorten der Projektpartner.
- AP6 Akzeptanz- und Bewusstseinsbildung
Erarbeitung verschiedener Entwicklungsszenarien zur besseren Illustration und Abschätzung der Folgen einer Einschränkung von Bodenfunktionen mit dem Ziel, den Bodenschutz besser im Planungsprozess zu verankern.

Maßnahmen in der Landeshauptstadt Stuttgart

Als Leadpartner ist Stuttgart für das Gesamtprojekt verantwortlich. Fachlich werden vor allem die Arbeitspakete 4 (Software für das Bodenmanagement) und 6 (Akzeptanz- und Bewusstseinsbildung mit Schwerpunkt „Klimaschutz“) bearbeitet.

Im Rahmen von URBAN-SMS entwickelt Stuttgart das Bodenschutzkonzept Stuttgart im Sinne der Entwicklungsperspektiven weiter, die in Kapitel 6.4 von Heft 4/2006 „Bodenschutzkonzept Stuttgart“ der Schriftenreihe des Amtes für Umweltschutz beschrieben werden. Das bedeutet, dass das Bodenschutzkonzept ertüchtigt wird, die Bodenindexpunkte flexibel an unterschiedliche Planungs- und Realisierungsstadien der Bauleitplanung anzupassen. Außerdem wird die Datengrundlage des Bodenschutzkonzepts verbessert, indem neue Vorschriften wie z.B. der in der Endredaktion befindliche „Leitfaden Archivböden“ des Landes Baden-Württemberg (Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg und Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg) eingearbeitet wird. URBAN-SMS trägt dazu bei, die Datengrundlage des Bodenschutzkonzepts insgesamt zu aktualisieren.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis des Projektes für Stuttgart wird die URBAN-SMS-Software mit dem digitalen Auswerte- und Prognoseverfahren sein. Mit Hilfe des Auswerte- und Prognoseverfahrens kann die Entwicklung der Bodenfunktionen für die Stuttgarter Bebauungsgebiete mit Hilfe von Bodenindexpunkten für verschiedene Planungsszenarien schneller ermittelt werden. Danach können für die untersuchten Gebiete Empfehlungen für die künftige Nutzung im Sinne eines nachhaltigen Bodenschutzes erarbeitet und in den Planungsprozess eingebracht werden. Dies ermöglicht eine frühzeitige und einfache Beurteilung der potenziellen Erheblichkeit der Planung.

Die Anwendung der URBAN-SMS Softwareprogramme veranschaulicht die Auswirkungen unterschiedlicher Nutzungsszenarien auf den Bodenverbrauch in allgemein verständlicher Form. URBAN-SMS unterstützt das Bodenschutzkonzept im Sinne einer technischen Vereinfachung. Es zeigt als Planungshilfe bedeutsame Wechselwirkungen zwischen Boden und Stadtklima auf und sichert so die sachgerechte Entscheidungsfindung in der Bauleitplanung ab.

Der Spielraum, den das Bodenschutzkonzept dem Planungsträger lässt, ändert sich dadurch nicht.

Anwendung in der Landeshauptstadt Stuttgart

Anhand einer Auswahl von Bebauungsgebieten in Stuttgart, die mit Bodeninanspruchnahmen verbunden sind, werden die Methoden des Bodenschutzkonzepts optimiert und die im Rahmen des Projektes entwickelten Auswerte- und Prognosewerkzeuge für die Inanspruchnahme von Bodenressourcen getestet. Die konkreten Stuttgarter Bebauungsgebiete können erst im Jahre 2010 ausgewählt werden, wenn die weiterentwickelten Auswerte- und Prognosewerkzeuge einsatzfähig sind.

Nach Abschluss des Projektes wird Planern und Stadtverwaltung ein praxistaugliches und erprobtes Verfahren zur Indexpunkte-Ermittlung an die Hand gegeben.

Kosten und Finanzierung

Der Gesamtaufwand im Projekt URBAN-SMS für Stuttgart beläuft sich auf insgesamt 550.800 EUR. Diese Kosten setzen sich zusammen aus 188.800 EUR für Personalkosten und 362.000 EUR für Sachkosten einschl. sonstiger Kosten (z.B. Reisekosten, Sitzungen und Tagungen, Veröffentlichungen).

Die Ausgaben und Einnahmen für Personalkosten und Sachkosten fallen, über die Haushaltsjahre verteilt, wie folgt an:

	2008	2009	2010	2011	2012
Ausgaben (Sachkosten)	19.550 EUR	106.200 EUR	102.200 EUR	111.800 EUR	22.250 EUR
Personalkosten	15.300 EUR	43.250 EUR	51.775 EUR	60.775 EUR	17.700 EUR
Einnahmen (Personal- und Sachkosten)	0 EUR	135.100 EUR	165.750 EUR	170.050 EUR	79.900 EUR

Die EU gewährt für die Leistungen der Landeshauptstadt einen Zuschuss in Höhe von 413.100 EUR, davon 141.600 EUR für Personalkosten und 271.500 EUR für Sachkosten einschl. sonstiger Kosten.

Die Sachkosten i.H.v. insgesamt 362.000 EUR werden in den betreffenden Jahren aus laufenden Budgetmitteln des Amts für Umweltschutz, vor allem aus Fördermitteln finanziert. Die jeweils benötigten Mittel werden dazu innerhalb des Budgets des Amts für Umweltschutz umgeschichtet und auf der Finanzposition 1.7240.6268.000 ausgewiesen.

Ansonsten trägt die Stadt durch den Personaleinsatz städtischer Mitarbeiter zum Projekt bei. Beim Amt für Umweltschutz werden drei Mitarbeiter im Rahmen ihrer Dienstaufgaben im Umfang von insgesamt rund 8 Personenmonaten aktiv am Projekt mitarbeiten.

Nutzen für die Landeshauptstadt Stuttgart

Mit dem Bodenschutzkonzept Stuttgart wendet Stuttgart bisher schon Methoden an, denen im europäischen Rahmen Vorbildcharakter zukommt. Mit dem Bodenschutzkonzept kann die Bodeninanspruchnahme gemessen und beurteilt sowie in Richtung einer nachhaltigen Bewirtschaftung gesteuert werden. Es ist eine wichtige Planungs- und Entscheidungshilfe im Abwägungsprozess in der Bauleitplanung und stellt sicher, dass die Entscheidungen der Kommune als Trägerin der Bauleitplanung sachgerecht getroffen und damit nicht beanstandet werden können.

Ungeachtet der bisher guten Erfahrungen mit dem Bodenschutzkonzept Stuttgart zeichnet sich folgendes Optimierungspotenzial ab:

- Angesichts anhaltender Probleme bei der Luftreinhaltung (z.B. Feinstaubbelastung) und den Bemühungen um den notwendigen Frischluftausgleich in urbanen Räumen spielen die Böden eine wichtige Rolle als „Klimaschutzfaktor“. Diese Zusammenhänge müssen, nicht zuletzt im Sinne des Klimaschutzkonzeptes (GRDRs 723/2007), besser verstanden und planerisch berücksichtigt werden.
- Durch die Automatisierung wird eine Beschleunigung der Bodenindex-Punkte-Bilanzierung des Bodenschutzkonzeptes erreicht. Ziel der Einführung eines EDV-Verfahrens ist eine schnellere Untersuchung und Beurteilung von Planungsvarianten. Dies verbessert die Verfahrensabläufe und erleichtert die Entscheidungsfindung.
- Durch die geplante Aktualisierung bleiben die Datengrundlagen bei der Bodenindexpunkte-Ermittlung aktuell. Damit ist eine fehlerfreie Abwägung sichergestellt.

Der Stadt erwächst durch URBAN-SMS keine neue Daueraufgabe, vielmehr erhalten die für die Aufgabenerledigung zuständigen Bereiche bessere Bearbeitungsgrundlagen.

URBAN-SMS dient der Optimierung und Umsetzung wichtiger Elemente der städtischen Daseinsvorsorge. Das Projekt trägt dazu bei, dass die Prüfung der Umweltauswirkungen städtebaulicher Planungen beschleunigt und vereinfacht wird. Durch die Teilnahme an dem EU-Projekt können EU-Fördermittel nach Stuttgart gelenkt und damit Maßnahmen zur Beschleunigung von Planungsprozessen finanziert werden. Das URBAN-SMS Budget ermöglicht damit eine Finanzierung ohnehin notwendiger und geplanter Maßnahmen.